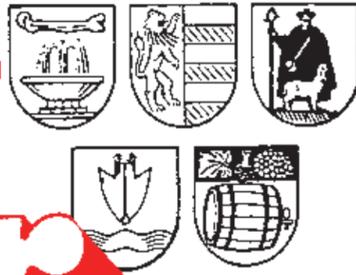


Staufer Kurier

Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen



Nummer 52 32. Jahrgang CMYK+

Samstag, 27. Dezember 2008

190 Briefe in alle Welt

Herzliche Grüße aus der alten Heimat

(dav) In Waiblingen hat sich im Jahr 2008 vieles getan. Darüber hat Oberbürgermeister Hesky dieser Tage den etwa 190 Auslandswaiblingern in aller Welt berichtet. Bei einem gedanklichen Rundgang durch die Stadt nahm Hesky die Ausgewanderten zuerst mit zum neu gestalteten Postplatz, auf dem im März das Einkaufs- und Dienstleistungszentrum „PostplatzForum“ eröffnet wurde. Ganz in der Nähe, nämlich in der früheren Karolingerschule, befindet sich vorübergehend die Stadtbücherei, denn das Marktdreieck in der historischen Altstadt müsse komplett saniert werden; die Bücherei bekomme bei dieser Gelegenheit auch großzügigere, hellere Räume, was sie noch attraktiver mache. Der frühere Schulhof bei der Karolingerschule heiße nun übrigens „Elsbeth-und-Hermann-Zeller-Platz“ und erinnere an die mutigen Taten des Dekans und seiner Frau, die während der Nazi-Diktatur Juden vor der Verfolgung gerettet hatten.

Das wichtigste Ereignis sei 2008 zweifellos die Eröffnung der Galerie Stihl Waiblingen und der Kunstschule Unteres Remstal am 30. Mai gewesen, betonte Hesky. Mehr als 18 000 Kunstfreunde hätten die erste Ausstellung mit Turner-Werken besucht und auch die zweite mit Werken von Rembrandt erfreue sich großer Resonanz und ziehe viele Gäste von außerhalb an. Die zurückhaltende Architektur der beiden gläsernen „Flusskiessel“ – die Galerie entstand mit einer großzügigen Spende der „Eva Mayr-Stihl Stiftung“ – habe in der Stadt zum einen Diskussionen ausgelöst, zum anderen aber auch viel Lob gebracht.

Als weiteres großes Entwicklungsfeld bezeichnete Andreas Hesky die „Untere Rote“. Im Stadtteil „Waiblingen-Süd“ wird mit Hilfe des Bundesförderprogramms „Soziale Stadt“ ein neues Zentrum mit einer Turn- und Festhalle entstehen, mit einer Senioren-Wohnanlage und einem Park. Wichtig sei den Bürgern auch die dezentrale Versorgung. So gebe es in der Innenstadt, in den Stadtteilen Korber Höhe und Waiblingen-Süd, aber auch in den fünf Ortschaften nicht nur jeweils eigene Kindergärten, Schulen und Sporthallen, sondern auch eine Versorgung mit Lebensmitteln. Erst jüngst wurden in Hegnach und Neustadt wieder zwei Supermärkte eröffnet. Nicht weniger wichtig seien Pflegeeinrichtungen und betreutes Wohnen, das in kleineren Einheiten auch in den Ortschaften entstehen soll.

Der historische Roman „Die Kronenwächter“ von Achim von Arnim liegt dem siebenteiligen bilderten Brief als CD bei, ebenso Publikationen über die Ausstellungen in der Galerie Stihl Waiblingen und der Sonderdruck zur Eröffnung, den der Zeitungsverlag extra zu jenem Anlass hatte herstellen lassen.



Mit der Haushaltsrede von Oberbürgermeister Andreas Hesky am Donnerstag, 18. Dezember 2008, ist der Haushaltsplan-Entwurf in den Gemeinderat eingebracht. Foto: David

Oberbürgermeister bringt Haushaltsplan-Entwurf in den Gemeinderat ein – Später als bisher, dafür exakter

Stadt Waiblingen plant eigenes Konjunkturprogramm

(dav) Selten einmal war wohl der Haushaltsplan-Entwurf der Stadt Waiblingen so von der weltweiten Finanzkrise und der damit einhergehenden Wirtschaftskrise beeinflusst wie der für das Jahr 2009. Waiblingen lebt von Unternehmen, „die eine florierende und gesunde Weltwirtschaft und Konsumfreudigkeit der Bevölkerung voraussetzen“, hat Oberbürgermeister Andreas Hesky erklärt, als er am Donnerstag, 18. Dezember 2008, den Haushaltsplan-Entwurf für das kommende Jahr in den Gemeinderat einbrachte. In seiner Rede hob der Oberbürgermeister jedoch hervor, dass – gleichwohl sich die Städte und Gemeinden nach wie vor in einer unsicheren Lage befänden, wie sich die Wirtschaftsla-

Die gute Nachricht gleich vorweg: weder Steuern noch Abgaben werden im neuen Jahr erhöht, obwohl Rainer Hähle, Leiter des Fachbereichs Finanzen, mit einer negativen Zuführungsrate in Höhe von 350 000 Euro rechnet. Dennoch sei die Unsicherheit groß, viele rechneten mit einer Rezession, sprach Oberbürgermeister Hesky weiter. Die Wachstumsprognosen seien in den vergangenen Tagen „in einer bisher noch nie dagewesenen Form nach unten korrigiert“ worden – bis zu einem „negativen Wachstum“, also einem Schrumpfen in Höhe von zwei bis vier Prozent des Brutto-Inlandprodukts. Das bedeute 540 000 mehr Menschen ohne Arbeit, etwa 18 Prozent mehr Arbeitslose als heute.

Waiblingen gehöre zu den Kommunen, deren Einnahmen in erster Linie nicht aus dem Bereich der Dienstleistung, sondern aus dem Bereich der Produktion stammen, machte Hesky deutlich. Die Arbeitsplätze hingegen seien mit etwa 58 Prozent im Dienstleistungsbereich angesiedelt. Beide Bereiche sicherten also Einkommensteuer, Kaufkraft und Wohlstand. Daher müsse die Frage zu Beginn der Haushaltsplanung 2009 gestellt werden, welche Signale die Stadt Waiblingen an ihre Bevölkerung, an Handwerk, Gewerbetreibende, Industrie und Dienstleistung für das Jahr 2009 und die Folgejahre geben wolle und könne.

Kommunen seien Vorbilder und Multiplikatoren im Hinblick auf die Stimmung, auf die Investitions- und Innovationsbereitschaft sowie die Zuversicht und den Optimismus, „die

wir in Zeiten wie dieser umso intensiver benötigen“. Es sei seine feste Überzeugung, dass es Deutschland, Baden-Württemberg und auch Waiblingen gelingen könne, die Finanz- und Bankenkrise gut zu überstehen, betonte Hesky. Die deutsche Bevölkerung lebe zu einem großen Teil in einer gesicherten Situation. Es sei also nicht damit getan, die Bevölkerung auf schlechte Nachrichten vorzubereiten, sondern Gemeinderat und Stadtverwaltung seien gefordert, „die Herausforderungen anzugehen und zu fragen, was wir selber tun können, um einer drohenden Rezession entgegenzuwirken“. Dabei gelte es, manches Liebgewonnene zu hinterfragen, auf den Prüfstand zu stellen und über Bord zu werfen und die Krise als Chance zu nutzen, uns noch besser aufzustellen. Zugute komme der Stadt dabei, dass sie in den vergangenen Jahren intensiv in die Bereiche investiert habe, auf die es nun ankomme. Das seien Investitionen in Bildung, Betreuung und Kultur, sowie in den Ausbau und die Sicherung der Infrastruktur und in die Wirtschaftsförderung gewesen.

Unternehmer wollen am Standort „gut aufgehoben“ sein

Gerade in einer schwierigen Situation fragen sich nämlich die Unternehmer, ob sie an ihrem Standort gut aufgehoben seien und ob sie von ihrer Standortkommune unterstützt würden. Die Wirtschaftsförderung sei in Waiblingen jedenfalls auf einem guten Weg. Nach der

gelungenen Ansiedlung des „Packaging Excellence Centers“ konnten weitere Folgeeinrichtungen wie der Studiengang „Integral Studies“ für Waiblingen gewonnen werden, die Synergieeffekte mit sich bringen. Dabei habe der Gemeinderat eindrucksvoll bewiesen, dass es ihm mit der Wirtschaftsförderung und der Unterstützung von Forschungseinrichtungen sowie innovativen Organisationen ernst sei.

Das Innovationszentrum in der Gewerbestraße 11 werde ergänzt durch die neue Energieagentur, die in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Landkreis Reims-Murr gegründet wurde. Packaging Excellence Center, Studiengang mit Institut und Energieagentur ergänzten sich in bester Art und Weise und stellten ein Innovations- und Kompetenznetzwerk dar, wie es kaum an anderer Stelle zu finden sei, zeigte sich Oberbürgermeister Andreas Hesky überzeugt. Überdies sei geplant, die Wirtschaftsförderung personell aufzustocken und durch die Auslagerung in die aus der MuT GmbH zu bildende „Wirtschaft, Tourismus und Marketing GmbH“ den Weg dafür frei zu machen, dass Wirtschaftsförderung noch besser im direkten Dialog und mit direkter Beteiligung von Unternehmern, Handwerkern und Dienstleistern erfolgen könne.

Führend bei Kinderbetreuung

Aber auch durch Investitionen in anderen Bereichen habe Waiblingen zur Bewältigung der momentanen Situation beste Voraussetzungen: beim Ausbau der Betreuungsplätze im Ganztagsbereich für Kinder unter drei Jahren und über drei Jahren sowie im Ganztags-schulbereich, könne sich Waiblingen als führend bezeichnen, machte Hesky deutlich. Kaum eine andere Kommune könne von sich behaupten, dass für mehr als 20 Prozent der Kinder zwischen dem ersten und dritten Lebensjahr Betreuungsplätze in Einrichtung und in Kooperation mit dem Tageselternverein angeboten werden – und das in Kernstadt und Ortschaften. Trotz oder gerade wegen der sich verschlechternden wirtschaftlichen Situation werde die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zunehmend wichtiger. Dabei werde es Lesen Sie weiter auf unserer nächsten Seite.

Im neuen Jahr

Traditioneller Bürgertreff

Zum traditionellen Bürgertreff am zweiten Mittwoch im neuen Jahr, diesmal am Mittwoch, 14. Januar 2009, 19 Uhr, lädt die Stadt Waiblingen herzlich ins Bürgerzentrum ein. Oberbürgermeister Hesky spricht „Zum neuen Jahr“. Der Bürgertreff wird von einer Fanfaregruppe des Städtischen Orchesters eröffnet.

In Waiblingen-Hegnach

Neuer Schulbus geht in Betrieb

In der Waiblinger Ortschaft Hegnach geht mit dem Schulbeginn nach den Weihnachtsferien, von Montag, 12. Januar 2009, an, ein neuer Schulbus in Betrieb. Dieser Standard-Omnibus mit Personenanhänger bietet Platz für mehr als 180 Personen. Der „Bus-Zug“ wird zu den morgendlichen Spitzenzeiten zwischen 7 Uhr und 8 Uhr sowie in der Zeit zwischen 12 Uhr bis 14 Uhr im Schülerverkehr eingesetzt und ersetzt die bisherigen zwei Schulbusse. Im Kreuzungsbereich Hainbuchen-/Schickhardtstraße werden wegen des Kurvenradius neue Halteverbots-Flächen eingerichtet, damit der „Bus-Zug“ reibungslos die Kreuzung passieren kann. Die Parkflächen in der oberen Hauptstraße werden vorerst nicht aufgehoben, weil in diesem Bereich schon Mangel an Parkplätzen besteht. Die Anlieger und dort Parkenden werden gebeten, sich nur auf die markierten Stellflächen zu stellen. Der Individualverkehr sollte Verständnis für den neuen Bus zeigen. Weitere Informationen zu den Bus-Zügen finden Interessierte auf der Homepage der Firma Jäger unter www.lvl-jaeger.de/.

Haushalt später eingebracht

Gleichzeitig mit dem Landshaushalt

Der Haushaltsplan wurde in diesem Jahr zu einem wesentlich späteren Zeitpunkt als in Vorjahren eingebracht und wird erst in der Sitzung des Gemeinderats am 2. April nächsten Jahres verabschiedet. Die Absicht war, von der noch auf unsicheren Zahlen basierenden Planung im Oktober eines Jahres wegzukommen und durch die Verlegung in den Dezember mehr Planungssicherheit und eine bessere Qualität der Beratungen zu erreichen, das erklärte Oberbürgermeister Hesky am vergangenen Donnerstag, 18. Dezember 2008, gegenüber dem Gemeinderat. Die Auswirkungen der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnten in Waiblingen für den Haushalt 2009 besser in die Planungen einfließen.

Waiblingen sei mit der Verabschiedung des Haushaltsplans außerdem genauso zeitig dran wie das Land selbst. Der Haushalt von Baden-Württemberg werde Mitte oder Ende März 2009 verabschiedet. Oberbürgermeister Hesky: „Für Waiblingen bedeutet dies auch, dass wir die Zeit bis zum April dafür nutzen, Haushaltsreste abzubauen, zu hinterfragen, was noch aus Vorjahren aussteht, welche Maßnahmen dabei umzusetzen sind, um insbesondere auch den Prioritäten des Stadtentwicklungsplans gerecht zu werden, und uns antizyklisch zu verhalten, um die Wirtschaft zielgerichtet anzukurbeln.“

Regierungspräsidiums-Vertreter entschuldigt sich für Fehler im Verkehrsgutachten zur Neckarquerung

Zustimmung zum Verfahren nur mit Lösung für Hegnach

(red) Andreas Hollatz, der Leiter des Referats Straßenplanung im Regierungspräsidium Stuttgart, hat sich am Dienstag, 9. Dezember 2008, in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt für den Fehler im Verkehrsgutachten zum Planfeststellungsverfahren „Landesstraße 1197 Neckarquerung – Bau einer Neckarbrücke bei Aldingen“ entschuldigt. Die Anzahl der auf der alten Neckarbrücke verbleibenden Lkw beträgt nach dem Bau der Neckarbrücke statt 400 Fahrzeuge pro Tag etwa 900 Fahrzeuge pro Tag. Hollatz erklärte, dass der Fehler korrigiert werde und die Unterlagen überarbeitet würden.

Seit Juli 2008, betonte Stadtrat Klaus Riedel von der SPD-Fraktion, müsste der Fehler bekannt sein. In Einsprüchen sei längst darauf hingewiesen worden. Das Regierungspräsidium habe einen großen Vertrauensschaden verursacht. Mit der geplanten Tonnagenbeschränkung auf der alten L 1197 auf 3,5 Tonnen werde Waiblingen und vor allem die Ortschaft Hegnach enorm belastet. Riedel sprach von einer „ausweglosen“ Belastung. Er hatte kein Verständnis dafür, dass, um Remseck zu entlasten, der Lkw-Verkehr auf der L 1197 zu Lasten anderer beschränkt werde. Zudem spreche Hollatz von einer Neckarbrücke, welche die „Option für die Zukunft offenlasse“. Er wollte von dem Fachmann wissen, wie die „Option für die Zukunft“ aussehe.

Der Leitende Baudirektor vom Regierungspräsidium räumte noch einmal ein: „Es stimmt, wir haben einen Fehler gemacht.“ Er warb um Verständnis, denn 4 000 Einwendungen seien zum Verfahren eingegangen, die alle durchgearbeitet worden seien. Dabei hätten sie sich auch Unterstützung von außerhalb geholt. Er könne verstehen, wenn die Gegner frohlockten, wies allerdings darauf hin, dass noch kein Beschluss gefasst worden und das Verfahren auch noch nicht beendet sei.

Oberbürgermeister Andreas Hesky deutete an, dass der Gemeinderat in einer weiteren Sit-

zung eine neue Stellungnahme der Stadt bis Februar 2009 erarbeiten werde. Hollatz erklärte ein weiteres Mal, dass bei der Plausibilitätsprüfung der Fehler entdeckt worden sei, der nun behoben werde. Die Tonnagenbeschränkung sei erforderlich, um das Vogelschutzgebiet zu schützen.

Dass Fehler gemacht würden, komme vor, gestand Stadtrat Friedrich Kuhnle von der DFB-Fraktion zu. Wenig Verständnis hatte er dafür, wie damit umgegangen werde. Es könne nicht sein, dass der Verkehr wieder nach Hegnach geführt werde. Vor etwa 15 bis 20 Jahren habe der Waiblinger Gemeinderat erreicht, dass der Lkw-Verkehr auf die L 1197 und die Höhenstraße gelenkt werde. Dieser Verkehr werde durch die Tonnagenbeschränkung wieder zurückgeholt. „Das ist das Schlimmste, wenn die Straße für Lkw gesperrt wird.“ Der komplette Verkehr werde dann wieder durch Neckarremms geführt. Hollatz erklärte, dass die Straße für Anlieger freigegeben werde, das heißt, die Lkw, welche das Asphaltmischwerk anfahren müssten, hätten, wie Anlieger, freie Fahrt.

„Dass wir eine Zeitlang durch die Neckarquerung mehr belastet werden, wissen wir“, sagte Oberbürgermeister Hesky. Aber eine Lösung müsse gefunden werden. Er erinnerte daran, dass der Waiblinger Gemeinderat dem

Planfeststellungsverfahren mit der Aufforderung zugestimmt habe, dass für die Ortschaft Hegnach nach einer Lösung gesucht werde.

Stadtrat Alfonso Fazio von der Alternativen Liste bemängelte ebenso die Art und Weise, wie mit dem Fehler umgegangen worden sei. Er forderte die Zusage ein, dass die Einsprüche der Menschen, die sich seit Jahren mit dem Thema beschäftigten, Ernst genommen würden. Er sprach von einer Salamitaktik – „erst ein bißchen Westumfahrung, dann ein bißchen Neckarquerung und dann geht's aufs Schindener Feld“.

Fehler könnten passieren, gab auch Stadtrat Karl Bickel von der SPD-Fraktion zu, wenn der korrigiert sei, sei er dann auch geheilt. Ihn bewegte aber noch die IHK-Spende zur Finanzierung des Gutachtens. Diese Antwort müsse der Regierungspräsident geben, sagte Waiblingens Oberbürgermeister.

Die Tonnagenbeschränkung sei „der Hammer“, sagte Stadtrat Martin Kurz von der CDU-Fraktion. „Hegnach war bisher duldsam.“ Die Tonnagenbeschränkung könne niemand verstehen, Kurz bat den Vertreter des RPs, sie wieder zurückzunehmen. Wenn die Neckarbrücke gebaut werde, befand Stadtrat Günter Escher von der DFB-Fraktion, ertrinke Hegnach im Verkehr.

Hegnach müsse zwar mit mehr Verkehr rechnen, aber mit der Option, dass es besser werde, so der Regierungspräsidiums-Vertreter. Die Antwort müsse vielmehr heißen, sagte Hesky, die Neckarquerung komme nur mit einer Lösung für Waiblingens Ortschaft Hegnach. Menschen könnten nicht gegen ein Vogelschutzgebiet abgewogen werden. Das sei der Punkt, der ihm wehtue.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

FDP

Liebe Waiblingerinnen, liebe Waiblinger, das Jahr 2008 ist fast zu Ende. In den Medien wird schon Rückblick gehalten. Lange in Erinnerung wird uns die Einweihung der Galerie Stihl bleiben. Am Freitagabend tosende Regenfälle fast wie von Turner gemalt, und strahlender Sonnenschein am Sonntag. Wichtig ist jedoch der große Erfolg der Galerie!



Viele Themen wurden teilweise kontrovers diskutiert. Ich erinnere an die Diskussion um das Krankenhaus, das Grab des Dr. Müller oder die Sanierung des Marktdreiecks. Einige waren wir uns, die Quelle Beinstein erhalten zu wollen. Leider ist uns dies nicht gelungen.

Manche werden uns auch im neuen Jahr beschäftigen. Kein Rückblick ohne Ausblick. In Zukunft wird uns natürlich das Thema Geld immer wieder plagen. Wenn die Finanzkrise

auch unsere Gewerbetreibenden trifft, dann wird es auch für uns in Waiblingen bedeuten, den Gürtel enger zu schnallen. Hier gilt es dann Prioritäten zu setzen und in der politischen Diskussion einen Konsens zu finden. Wünschenswertes muss von Wichtigem getrennt werden. Wir müssen immer daran denken, dass die Schulden, die wir heute aufnehmen, die nächsten Generationen bezahlen müssen.

Für 2009 erwartet uns wieder ein „Superwahljahr“. Im Frühjahr werden das Europaparlament, die Regionalversammlung, der Kreistag und der Gemeinderat neu gewählt und im Herbst der Bundestag. Bitte überlegen Sie schon heute, ob Sie sich für ein Mandat im Gemeinderat entscheiden möchten. Nur die Vielfalt in einem solchen Gremium wird viele Interessen vertreten können. Gerne können wir darüber sprechen, melden Sie sich bei mir!

Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches gesundes neues Jahr. – Im Internet: www.fdp-waiblingen.de Andrea Rieger

Wechsel im Gemeinderat: Roland Eisele verlässt DFB-Fraktion – Ursula Schäfer rückt nach

„Ihr kompetenter Rat wird uns künftig fehlen“

(dav) Bei einem Wechsel im Gemeinderat mitten in der Legislaturperiode gilt es zunächst stets festzustellen, ob dem Ausscheiden des Einen und dem Nachrücken des Anderen jeweils keine Hinderungsgründe entgegen stehen. Dem war auch im „Fall“ Roland Eisele und Ursula Schäfer so. Die Mitglieder des Gemeinderats haben am Donnerstag, 18. Dezember 2008, einstimmig festgestellt, dass der Grund des DFB-Stadtrats Eisele für sein Ausscheiden aus dem Gremium mehr als ausreichend ist: Eisele ist seit einiger Zeit Leiter der Polizeidirektion Heilbronn und dort, wie Oberbürgermeister Andreas Hesky betonte, sehr intensiv gefordert. Dass Eisele gehen muss, leuchtete allen ein; sehr bedauert wurde es dennoch über alle Fraktionen hinweg, obwohl er nur dreieinhalb Jahre für die DFB im Rat saß.

Es verdiene ohnehin schon Dank, Anerkennung und Lob, dass Roland Eisele trotz seinem täglichen Pendeln zwischen Heilbronn und Waiblingen und einer hohen Doppelbelastung seine Ämter nicht von Anfang an niedergelegt habe, sondern dass er versucht habe, trotz seiner Beförderung zum Polizeichef das Ehrenamt weiter auszuführen und sich nicht aus der Verantwortung herauszunehmen, hob Oberbürgermeister Hesky hervor. Eisele, nicht zuletzt auch Familienvater, habe auch weiterhin „in persona“ im Gemeinderat seiner Stadt vertreten sein wollen.

Im April 2005 war Roland Eisele dem ausgeschiedenen DFB-Rat Thomas Staiger nachgefolgt. Seither habe er im Gremium sicherlich starke und bewegende Jahre erlebt, man denke beispielsweise nur an die Entscheidungen über den Bau einer Galerie, eines Einkaufszentrums am Postplatz, die Themen Stadtentwicklungsplan, Grüner Ring, Marktdreieck, Ganztagsbetreuung oder „Bildungshaus Hohenacker“. Seit 2006 kenne er Roland Eisele nun, sprach Hesky weiter, und habe den Scheidenden vor allem im Bereich der Menschenführung und Organisation als herausragend erlebt; bei Personalentscheidungen habe er große Menschenkenntnis bewiesen. „Da konnten Sie und wir alle von Ihrem Beruf profitieren.“ Roland Eiseles Rat und Wort seien gehört worden, weil er Kompetenz habe. Auch im Ortschaftsrat Bit-

tenfeld, dem Eisele angehörte, habe sich Eisele intensiv eingebracht.

Bei der Fußball-Weltmeisterschaft im Sommer 2006 hatte Eisele seine besonderen Fähigkeiten als Leiter des Lagezentrums im Innenministerium unter Beweis gestellt und war anschließend zum Polizeichef der Unterländer Großstadt Heilbronn ernannt worden. Er freue sich, meinte der Oberbürgermeister, dass dort nun ein Waiblinger die Verantwortung für die Sicherheit übernehme. „Wir sind stolz auf Sie, Heilbronn gewinnt durch Sie eine fähige Persönlichkeit!“ Eiseles Rat werde fehlen, bedauerte Hesky und dankte dem Noch-Stadtrat für dessen Arbeit und für das stets gedeihliche Miteinander.

„Gerade recht eingearbeitet“ sei sein Kollege und nun müsse er den Gemeinderat schon wieder verlassen, bedauerte auch DFB-Fraktionsvorsitzender Friedrich Kuhnle. Freilich habe Eisele das Angebot in Heilbronn nicht ausgeschlagen können. „Wir verlieren Dich sehr ungern“, erklärte Kuhnle, sei sein Mitstreiter doch ein hervorragender Pragmatiker gewesen. Durch den Wechsel und das Nachrücken von Ursula Schäfer gewinne die sechsköpfige Fraktion aber mit nun zwei Rätinnen – seit 28 Jahren ist Beate Dörrfuß Stadträtin – künftig den Status der Fraktion mit der höchsten Frauenquote, zumindest in der Relation, meinte

Kuhnle schmunzelnd.

Roland Eiseles sachbezogene und dennoch nicht emotionsfreie Mitarbeit im Gremium habe ihm immer gefallen, berichtete SPD-Fraktionsvorsitzender Klaus Riedel und wünschte dem Kollegen, dass er weiterhin seinen kritischen Blick behalte. Die dreieinhalb Jahre, während derer Eisele mitgewirkt habe, seien Jahre gewesen, in denen er habe an wichtigen Stellschrauben mitdrehen können, fügte CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Siegfried Kasper hinzu. „Wir lassen Sie nur ungern ziehen.“ Dass trotz manchmal unterschiedlicher politischer Haltungen die sachliche Diskussion mit Eisele im Vordergrund gestanden sei, war für ALi-Fraktionsvorsitzenden Alfonso Fazio wichtig. Eisele habe sich auch dadurch ausgezeichnet, erinnerte sich FDP-Rätin Andrea Rieger, „dass er uns zum Lachen brachte“; dass im Gemeinderat künftig mehr Frauen vertreten seien, schadeten ihm sicherlich nicht, meinte sie. Und Horst Jung von der Bürgerliste Bittenfeld beendete den Reigen mit den Worten „Kein Zweifel, mit Ihnen geht ein kluger Kopf – und der kommt aus Bittenfeld!“

Wehmut komme auf, gestand Roland Eisele, und das Lob, das er heute nun habe hören dürfen, lasse ihn eröten, aber er könne nicht weiterhin „auf zwei Hochzeiten tanzen“. Sein neues Amt in der großen Heilbronner Polizeidirektion fordere ihn stark und die Dinge liefen sich einfach nicht mehr in Einklang bringen. Allein die tägliche Fahrt über Land und Autobahn koste enorm viel Zeit – die Familie Eisele wird deshalb 2009 nach Obersulm ziehen – und er müsse sich überdies intensiv mit der Stadtpolitik Heilbronn befassen. Er gehe ungern, denn seit er als Schüler SMV-Vorsitzender gewesen sei, habe er an Entscheidungen mitwirken wollen, und auch die Arbeit im Gemeinderat habe ihm großen Spaß gemacht. Er habe daraus für sich selbst viel mitnehmen können – „ich hab’s genossen!“ Seine Heimatstadt werde er aus der Ferne weiterhin beobachten; dem Gemeinderat wünsche er gute, zukunftsfähige und kluge Entscheidungen.



Roland Eisele (links) hat den Gemeinderat verlassen. Das Aquarell mit einer Ansicht vom Waiblinger Marktplatz, das ihm Oberbürgermeister Hesky am Donnerstag, 18. Dezember 2008, überreichte, werde einen Ehrenplatz einnehmen, meinte der Scheidende. Eisele ist Leiter der Polizeidirektion in Heilbronn und wird 2009 aus Waiblingen wegziehen. Fotos: David

Landratsamt Rems-Murr und Stadt Waiblingen

Energieagentur hat Geschäftsführer

Der Rems-Murr-Kreis und die Stadt Waiblingen haben mit der Unterzeichnung des Gesellschaftsvertrags Anfang Dezember und der jetzigen Bestellung des Geschäftsführers Uwe Schelling die Eröffnung der Energieagentur Rems-Murr in greifbare Nähe gerückt: sie soll noch im ersten Quartal 2009 erfolgen. Ihren Sitz hat sie in der Gewerbestraße 11 in Waiblingen. Der neue Geschäftsführer Uwe Schelling will Bürger beraten, vorhandene Angebote vernetzen, Vertreter der Baubranche fortbilden und auf Schulen zugehen.

Zu den Aufgaben der Energieagentur zählt die kostenlose und neutrale Erstberatung der Bürger sowohl zu technischen Möglichkeiten als auch zu Förderprogrammen. Die Beratung wird einerseits in der Geschäftsstelle der Energieagentur erfolgen, andererseits bietet sie auch Beratungstage in den Partnergemeinden an. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Unterstützung der bereits vorhandenen Aktivitäten der einzelnen Kommunen auf diesem Gebiet. „Unsere Arbeit wird nur erfolgreich sein, wenn wir einzelne Fäden, die es bisher schon von Seiten der Kommunen, der freien Wirtschaft und durch ehrenamtliches Engagement von Bürgern und Bürgerinnen gibt, zu einem tragfähigen Netz verknüpfen“, erklärt der designierte Geschäftsführer Uwe Schelling.

Die Agentur strebt auch eine enge Zusammenarbeit mit der Handwerkschaft, unabhängigen Energieberatern und der Wirtschaft an. Erklärtes Ziel ist es, einen spürbaren Beitrag zur Verringerung des Schadstoffausstoßes zu leisten. Gleichzeitig werde so der Mittelstand gefördert. Um diesen Prozess zu unterstützen will Schelling für Handwerker, Architekten und Energieberater Fort- und Weiterbildungsangebote organisieren. Außerdem sollen

schon Kinder und Jugendliche in gemeinsamen Aktionen mit Schulen Zusammenhänge von Energieverbrauch und Klimawandel verstehen lernen sowie Anregungen bekommen, wie jeder Einzelne durch sein Verhalten etwas ändern kann.

Die gemeinnützige „Energieagentur Rems-Murr gGmbH“ basiert auf zwei Säulen, dem Landkreis und der Stadt Waiblingen als Gesellschafter der Agentur. Beide sind mit je 50 Prozent beteiligt. Weitere Finanzpartner sind zur Zeit die Kreissparkasse, der Kreisverband der Raiffeisen- und Volksbanken, die Innung für Sanitär, Heizung und Klempnerei, die Kreisbaugesellschaft und aus dem kommunalen Bereich die Städte und Gemeinden Allmersbach i. T., Auenwald, Aspach, Großlach, Kaisersbach, Murrhardt, Oppenweiler, Schwaikheim, Weissach i. T. und Weinstadt. Der Landkreis koordiniert die Beteiligung der Partner aus der Wirtschaft, die Stadt Waiblingen die kommunale Beteiligung.

Der Beirat der Energieagentur setzt sich aus den Gesellschaftern und den Partnern aus der Wirtschaft und den Kommunen sowie Vertretern der Fraktionen des Kreistags und des Gemeinderats der Stadt Waiblingen zusammen. Der Vorsitz wird alle zwei Jahre zwischen dem Landrat des Rems-Murr-Kreises und dem Oberbürgermeister der Stadt Waiblingen wechseln. Zunächst übernimmt Landrat Johannes Fuchs den Vorsitz, von 2011 an Oberbürgermeister Andreas Hesky.

Zur Finanzierung der Energieagentur stellen der Kreis und Stadt Waiblingen etwa 50 000 Euro jährlich bereit. Das Land gewährt eine Anschubfinanzierung in Höhe von 100 000 Euro, auf drei Jahre verteilt. Die restlichen Finanzmittel bringen die beteiligten Partner aus der Wirtschaft und den Kommunen auf.

Neu im Gemeinderat: Ursula Schäfer

Ursula Schäfer übernimmt von DFB-Rat Eisele den Posten im Ausschuss für Bildung, Soziales und Verwaltung, die Stellvertretung für Wilfried Jasper im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Soziales, den Posten im Aufsichtsrat der Parkierungsgesellschaft und denjenigen in der Mitgliederversammlung der Musikschule Unterem Remstal. Die 58-jährige ist seit Dezember 1999 im Ortschaftsrat Neustadt vertreten, daher sei ihr politische Arbeit nicht fremd, meinte Oberbürgermeister Andreas Hesky, wenn auch im Gemeinderat die Themen womöglich vielfältiger seien. Das Interesse an ihrer Stadt und ihr Engagement für die Stadt zeichne Ursula Schäfer aus. Es warte ein breites Spektrum an Aufgaben, von der immer noch auszubauenden Kinderbetreuung über das „Projekt soziale Stadt Waiblingen-Süd“ bis zum weiteren „Umbau“ der Verwaltungsstruktur im Rathaus. Dafür brauche es Menschen, die zupackten.



Ursula Schäfer, hier bei der Verpflichtung auf ihr Amt, ist für den DFB-Rat Eisele nachgerückt.

Mit dem Landes-Familienpass durchs ganze Land – Erhältlich im Bürgerbüro Waiblingen

Museen, Schlösser und Gärten kostenlos genießen

Wer möchte nicht gern Kultur pur genießen – und dazu noch kostenlos. Möglich ist dies mit Hilfe des Landes-Familienpasses des Sozialministeriums Baden-Württemberg in Verbindung mit der Gutscheine-Karte. Sowohl der Landes-Familienpass als auch die Gutscheine-Karte werden im Bürgerbüro im Rathaus Waiblingen ausgestellt und können sofort mitgenommen werden.

Mit diesen Gutscheinen können Eltern mit ihren Kindern unter Vorlage des Landes-Familienpasses die Staatlichen Schlösser und Gärten und außerdem die Staatlichen Museen des Landes unentgeltlich besuchen. Das Schloss Heidelberg, das Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe und das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim stehen Familien ebenso wie die Staatlichen Museen mit den besonders gekennzeichneten Gutscheinen einmal im Jahr kostenlos offen.

Die anderen Schlösser, Gärten und Außenstellen der Museen können Familien mit dem neun Wahl-Gutscheinen mit den sieben Gutscheinen „Besonderes Objekt“ auch mehrfach im Jahr besuchen, wobei für jeden Besuch ein

Gutschein abzugeben ist. Die Gutscheine für die „Wilhelma“ in Stuttgart, das „Blühende Barock“ in Ludwigsburg und das „Deutsches Museum“ in Bad Mergentheim berechtigen zu einem ermäßigten Eintritt. Mit dem Gutschein „Wilhelma“ erhält man in der Zeit vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Oktober 2009 eine Familienkarte im jeweils gültigen Abendtarif anstelle des Normaltarifs. In der Zeit davor gilt der ermäßigte Wintertarif. Mit dem Gutschein „Blühendes Barock“ bekommen Passinhaber eine Familien-Eintrittskarte zum Sonderpreis von zehn Euro. Die Saison beginnt am 20. März 2009 und endet am 1. November 2009.

Mit den neuen Gutscheinen „Erlebnispark

Tripsdrill, Clebronn“ sowie „Europa-Park Rust“ können erstmals zwei nichtstaatliche Einrichtungen mit einem Gutschein besucht werden. Der Gutschein für den Erlebnistag Tripsdrill gilt nur am 16. Mai 2009; pro Person wird eine Ermäßigung von vier Euro gewährt. Der Gutschein für den Europa-Park Rust gilt nur am 20. September 2009; Erwachsene erhalten eine Ermäßigung von fünf Euro, Kinder von vier bis elf Jahren bekommen einen Euro Preisnachlass.

Bei Sonderveranstaltungen in den Landeseinrichtungen kann es sein, dass der Landes-Familienpass nicht anerkannt wird.

Auch ohne besonderen Gutschein, sondern nur durch Vorlage des Landes-Familienpasses, können verschiedene Schlösser und Museen kostenfrei besucht werden. Das Ravensburger Spielplatzland gewährt einen ermäßigten Eintritt, das „Sea Life-Center“ in Konstanz 30 Prozent Ermäßigung.

Einen Landes-Familienpass erhalten

- Familien mit mindestens drei kindergeldberechtigten Kindern, die mit den Eltern in häuslicher Gemeinschaft leben,
- Familien mit nur einem Elternteil, die mit mindestens einem Kind in häuslicher Gemeinschaft leben,
- Familien mit einem kindergeldberechtigten schwerbehinderten Kind.

Wer zu einer dieser genannten Personengruppen gehört und seine (Haupt-)Wohnung in Waiblingen hat, erhält den Landes-Familienpass sowie die Gutscheine-Karte kostenlos (dazu bitte Personalausweis/Reisepass mitbringen; außerdem: Nachweis über die Behinderung, sofern ein Kind behindert ist). Pass und Gutscheine-Karte sind im Bürgerbüro der Stadt Waiblingen, gleich im Eingangsbereich des Rathauses, zu bekommen, außerdem bei den Ortschaftsverwaltungen in Beinsten, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt.

In der Broschüre „Staatliche Schlösser und Gärten“ sind sämtliche wichtigen Informationen rund um diese Einrichtungen kompakt und übersichtlich zusammengefasst. Die Broschüre gibt es ebenfalls kostenlos im Bürgerbüro.

Fragen zum Landes-Familienpass beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ortschaftsverwaltungen sowie diejenigen des Bürgerbüros auch persönlich im Rathaus, Kurze Straße 33 in der Waiblinger Innenstadt, oder telefonisch unter ☎ 5001-111.

Das Bürgerbüro ist zu folgenden Zeiten geöffnet: Montags und mittwochs von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, dienstags und freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr, donnerstags von 7.30 bis 18.30 Uhr sowie samstags von 9 Uhr bis 12 Uhr. Per E-Mail ist das Bürgerbüro über buergerbue-ro@waiblingen.de zu erreichen.



Für 40 Jahre ehrenamtliches Wirken im Gemeinderat der Stadt Waiblingen ist Stadtrat Kurt Bechtle vom Städtetag Baden-Württemberg ausgezeichnet worden. Oberbürgermeister Hesky hat ihm am Donnerstag die „Goldene Medaille mit Lorbeerkranz“ überreicht und die dazugehörige Nadel ans Revers gesteckt. Foto: David

CDU-Stadtrat Kurt Bechtle 40 Jahre im Gemeinderat

Mit Blick fürs Detail und fürs Ganze

(dav) Dafür gab's im Gemeinderat Applaus: CDU-Stadtrat Kurt Bechtle gehört dem Gremium seit sage und schreibe vier Jahrzehnten an. Oberbürgermeister Andreas Hesky überreichte dem 82-jährigen für dieses außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats das Verdienstabzeichen des Städtetags Baden-Württemberg in Gold mit Lorbeerkranz. Dieser würdige damit die herausragenden Verdienste des Stadtrats um die Stadt Waiblingen – die Bereitschaft, in einem kommunalen Gremium Verantwortung zu übernehmen und dadurch nicht zuletzt die „Hauptamtlichen“ zu unterstützen.

Das sei beileibe nicht selbstverständlich, betonte Oberbürgermeister Hesky. Der Städtetag bringe mit der Ehrung überdies zum Ausdruck, dass er darauf vertraue, dass vor Ort Menschen seien, die sich auskennen. Und das sei bei Kurt Bechtle allemal der Fall: „Sie kennen Ihre Ortschaft Hohenacker, jeden Grashalm dort und vor allem die Menschen“, zeigte sich Hesky beeindruckt. Dennoch habe Bechtle stets auch die anderen Waiblinger Ortschaften und die Kernstadt im Blick gehabt und das große Ganze gesehen. Er sei stolz auf das in Waiblingen und den Ortschaften Erreichte, sagte Stadtrat Bechtle und blickte zurück in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, als es in Hohenacker gerade einmal 684 Einwohner gab. 1 100 Flüchtlinge galt es damals unterzubringen – das sei eine „Herkulesarbeit“ gewesen.

Der Kaufmann Bechtle hatte schon bis zur Konstitution des ersten gemeinsamen Gemeinderats im Jahr 1975 die Interessen von Hohenacker vertreten: Er war seit dem Jahr 1968 im Gemeinderat der damals selbstständigen Gemeinde und dort auch Vorsitzender der CDU-Fraktion. Aus dem späteren Ortschaftsrat Ho-

henacker war er im Januar 1999 verabschiedet worden. Bechtle war außerdem stellvertretender Ortsvorsteher und zuvor stellvertretender Bürgermeister, in zahlreichen politischen und beruflichen Organisationen vertreten und hatte sich sogar als Heimatforscher einen Namen gemacht. Kaum ein Verein in Hohenacker, dem Kurt Bechtle nicht angehört.

Für Kurt Bechtle ist diese Auszeichnung des Städtetags nicht die erste. Zu seinem 80. Geburtstag erhielt er die Goldene Verdienstplakette der Stadt Waiblingen. Für sein langjähriges Wirken als Stadtrat im Waiblinger Gemeinderat und seinen Ausschüssen wurde dem 1926 in Stuttgart Geborenen die Goldmünze zur 750-Jahr-Feier der Stadt Waiblingen überreicht. Die silberne Verdienstplakette der Stadt Waiblingen erhielt Bechtle aus Anlass seines 60. Geburtstags im Jahr 1986, die „Drei Kaiserinnen“ zum 25-Jahr-Jubiläum als Stadtrat und den „Waiblinger Schmied“ zum 70. Geburtstag. Für sein außerordentlich starkes ehrenamtliches Engagement war Kurt Bechtle im November 1996 das Verdienstkreuz am Bande verliehen worden.

Amtliche Bekanntmachungen

Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Fortschreibung und Umsetzung Zentrenkonzept im Gewerbegebiet Ameisenbühl“ – Auslegungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat in seiner Sitzung am 18. Dezember 2008 dem Entwurf des Bebauungsplans und der Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Fortschreibung und Umsetzung Zentrenkonzept im Ameisenbühl“, Planbereich 04.01/04.02, Gemarkung Waiblingen, zugestimmt. Das Plangebiet liegt am westlichen Stadtrand von Waiblingen. Der

Geltungsbereich wird im Norden von der Steinbeisstraße, im Osten von der Westtangente, der Max-Eyth-Straße, der Benzstraße und der Hermann-Heß-Straße, im Süden von der Hermann-Heß-Straße und im Westen von den Feldwegen Flstnrrn. 7706 und 1999 begrenzt. Die genaue Abgrenzung des Bebauungsplan-Entwurfs und der Satzung über Örtliche Bau-

vorschriften ist aus dem maßgebenden Lageplan ersichtlich, in dem die Grenze des Geltungsbereiches schwarz gestrichelt umrandet ist.

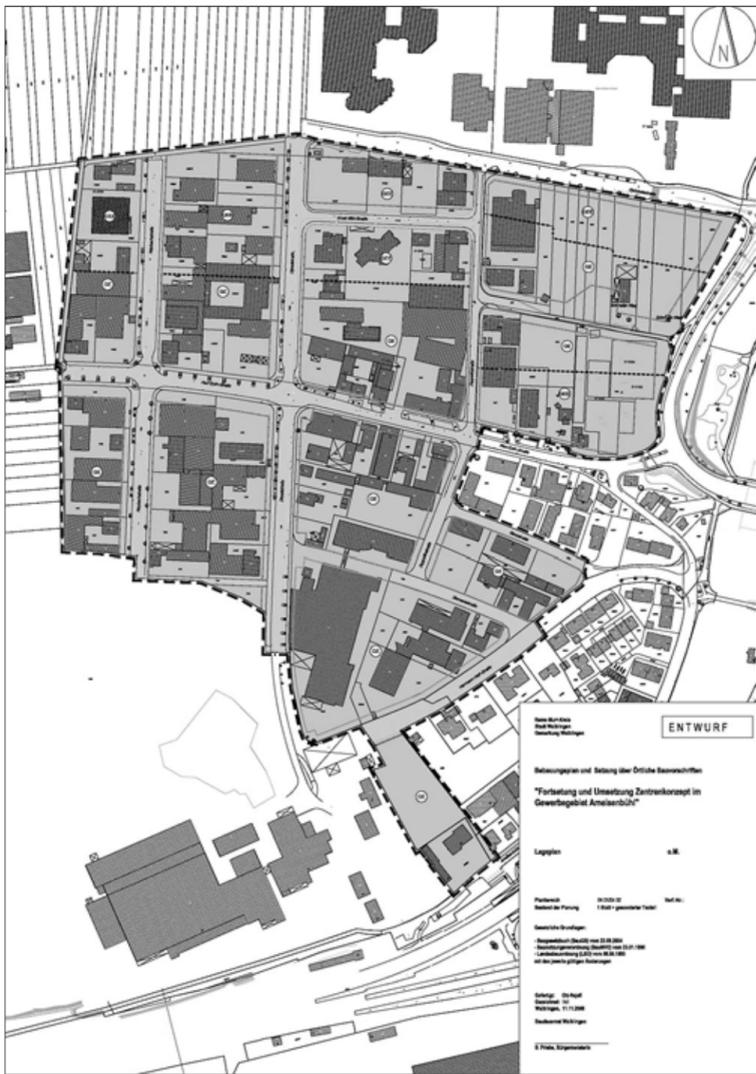
Der Bebauungsplan-Entwurf und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften bestehen aus dem Lageplan und dem gesonderten Textteil des Fachbereichs Stadtplanung der Stadt Waiblingen vom 11. November 2008. Die Begründung vom 11. November 2008 einschließlich Umweltbericht ist Bestandteil des Bebauungsplans.

Der vorstehend aufgeführte Bebauungsplan-Entwurf mit Textteil und die Begründung mit Umweltbericht sowie die wesentlichen bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen zum Bebauungsplan werden in der Zeit vom 12. Januar bis 12. Februar 2009 – je einschließlich – beim IC Bauen, Baudezernat, Kurze Straße 24 (Marktdreieck, 2.OG, Foyer) während der allgemeinen Dienststunden (Montag, Dienstag und Mittwoch von 7.30 Uhr bis 16 Uhr, Donnerstag von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr, Freitag von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr) zur öffentlichen Einsichtnahme und zur Information ausliegen. Während der Auslegungsfrist können Anregungen vorgebracht und Einwendungen geltend gemacht werden.

Nach Ablauf dieser Frist abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch unberücksichtigt bleiben. Ein Antrag nach § 47 der Verwaltungsgerichtsordnung (Antrag auf Normenkontrolle) ist unzulässig, soweit mit ihm Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können (§ 47 Abs. 2 a Verwaltungsgerichtsordnung).

Für ausführlichere Informationen steht Margit Ott-Najafi unter ☎ 07151 5001-334 zur Verfügung.

Waiblingen, 19. Dezember 2008
Fachbereich Stadtplanung



Verkauf von pyrotechnischen Gegenständen

Verkaufszeiten: Kleinstfeuerwerk (Klasse I) darf während des ganzen Jahres verkauft werden. Der Verkauf von Kleinstfeuerwerk (Klasse II) an Verbraucher ist dagegen in der Zeit von 1. Januar bis 28. Dezember verboten. Ist der 28. Dezember ein Donnerstag, Freitag oder Samstag, so endet das Verbot bereits mit Ablauf des 27. Dezember. In diesem Jahr ist also der Verkauf von Kleinstfeuerwerk (Klasse II) von Montag, 29. Dezember, bis Mittwoch, 31. Dezember erlaubt.

- Aufsichtspersonen
- Verkäufer(-in)

Pflichten der verantwortlichen Personen

Der/die Betriebsinhaber(-in) und die anderen verantwortlichen Personen haben beim Umgang und Verkehr mit den pyrotechnischen Gegenständen u. a. darauf zu achten, dass

- die zulässigen Lagermengen nicht überschritten werden,
- die Anforderungen an die Verkaufs- und Aufbewahrungsräume erfüllt sind,
- die Vorschriften über den Verkauf (Anzeige, Zulassung, Kennzeichnung, Gebrauchsanleitung, Mindestalter bei der Abgabe) und das Ausstellen eingehalten werden.

Beschäftigte, die pyrotechnische Gegenstände verkaufen, sind über die dabei entstehenden Unfallgefahren sowie über die Einrichtungen und Maßnahmen zur Abwendung dieser Gefahren zu belehren. Die Belehrungen sollten jeweils zu Beginn des Silvesterverkaufs wiederholt werden.

Pyrotechnische Gegenstände sind vor Diebstahl und unbefugter Entnahme zu schützen. Die verantwortlichen Personen haben das Abhandenkommen von pyrotechnischen Gegenständen der zuständigen Kreispolizeibehörde unverzüglich anzuzeigen.

Jeder Unfall, der sich in Zusammenhang mit dem Verkauf und der Aufbewahrung pyrotechnischer Gegenstände ereignet, ist unverzüglich dem Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Geschäftsbereich Umweltschutz und der für den Betrieb zuständigen Berufsgenossenschaft mitzuteilen. Weitere Informationen gibt es unter www.gaa.baden-wuerttemberg.de.

Waiblingen, 11. Dezember 2008
Landratsamt Rems-Murr-Kreis

Verantwortliche Personen

Für den Verkauf und die Aufbewahrung von Kleinstfeuerwerk (Klasse I) und Kleinstfeuerwerk (Klasse II) sind in der nachstehenden Rangfolge verantwortlich, der/die

- Erlaubnisinhaber(-in)
- Betriebsinhaber(-in),
- Betriebsleiter(-in),
- Niederlassungs- oder Filialleiter(-in)

Merkblatt über den Verkauf und die Aufbewahrung

Das aktuelle „Merkblatt über den Verkauf und die Aufbewahrung pyrotechnischer Gegenstände der Klassen I und II im Einzelhandel zum Jahreswechsel 2008/2009“ ist beim Fachbereich Bürgerdienste, Abteilung Ordnungswesen, Marktplatz 6, 1. Obergeschoss, Zimmer 13, erhältlich. Es informiert über die wesentlichen sprengstoffrechtlichen Bestimmungen, die beim Verkauf und bei der Aufbewahrung

pyrotechnischer Gegenstände der Klasse I (Kleinstfeuerwerk) und der Klasse II (Kleinstfeuerwerk) im Einzelhandel zu beachten sind.

Das Merkblatt wird gefaxt oder auch auf Anfrage per E-Mail zugesandt (☎ 07151 5001-462).

Waiblingen 11. Dezember 2008
Fachbereich Bürgerdienste
Abteilung Ordnungswesen



„Der Vogelhändler“ – Komödiantische Operette

Die Operette „Der Vogelhändler“ spielt im Rheinland Ende des 18. Jahrhunderts. Bekannte Lieder, wie: „Ich bin die Christel von der Post“, „Schenkt man sich Rosen in Tirol“ und „Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's“ sind am Freitag, 16. Januar 2009, um 20 Uhr im Bürgerzentrum zu hören. Karten sind in der Touristinformatio, Lange Straße 45, ☎ 5001-155; bei der Buchhandlung Hess im Marktdreieck, ☎ 1718-155, und im Internet unter www.ticketonline.de erhältlich. Der Kurfürst hat sich zur Wildschweinjagd in seinem Jagdrevier angesagt. Als er jedoch nicht auftaucht, nimmt Stanislaus, der Neffe des Barons Weps, kurzerhand seine Stelle ein, da er das Geld gebrauchen kann. Unterdessen trifft der Vogelhändler Adam aus Tirol ein. Er ist mit

der Postbotin Christel verlobt, hat sie jedoch aus Geldnot noch nicht geheiratet, denn außer ein paar fröhlichen Vögeln besitzt er nichts. Deshalb will Christel den Kurfürsten bitten, ihn als Menageriedirektor einzustellen. Stanislaus, als der Kurfürst verkleidet, gewährt ihre Bitte. Adam wird wütend, als er erfährt, dass Christel beim Kurfürsten war, da er ein Techtelmechtel zwischen den beiden vermutet. Er wendet sich von Christel ab und Marie zu und ahnt dabei nicht, dass Marie die als Bauernmädchen verkleidete Kurfürstin ist. Eifersucht und Verkleidungen führen zu immer größeren Irrungen, bis der Knoten platzt. Schließlich versöhnen sich auch Christel und Adam und gehen gemeinsam nach Tirol.

„Jedermann“ am 27. Januar um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes

Dass in der Todesangst nicht Reichtum, sondern andere Werte zählen, ist am Dienstag, 27. Januar 2009, um 20 Uhr im Bürgerzentrum zu sehen. „Jedermann“ – Ein opulentes Schauspiel von Hugo von Hofmannsthal mit hochkarätiger Besetzung: Ellen Schwiers, Holger Schwiers, Magdalena Kropiunig. Nach dem Vorbild spätmittelalterlicher Mysterienspiele treten Gott, der Tod und der Teufel auf.

Karten sind in der Touristinformatio, Lange Straße 45, ☎ 5001-155; bei der Buchhandlung Hess im Marktdreieck, ☎ 1718-155, und im Internet unter www.ticketonline.de erhältlich.

Als Gott sieht, dass man ihn auf der Erde nicht mehr schätzt, beschließt er, die Menschen durch den Tod wieder an seine Macht zu erinnern. Der genussüchtige, hartherzige Jedermann wird mitten aus dem bunten Leben auf

Geiß Gottes vom Tod abgeholt. Eben noch hat er die guten Ratschläge seiner Mutter in den Wind geschlagen, hat höhnisch die Bitten um Hilfe seiner armen Nachbarn und Schuldner abgewiesen. Doch nun, im Angesicht des Todes, verlassen ihn alle Freunde und Verwandte. Im Grab, in das ihm die von ihm vernachlässigten „Guten Werke“ und der „Glaube“ folgen, bittet er um Erbarmen. Gott wird ihn erhören und verzeiht ihm. Der Teufel, der sich Jedermanns Seele sicher war, muss unverrichteter Dinge wütend abziehen.

Trompetenglanz und das Kammerorchester „Capella Istropolitana“

Außergewöhnlicher Musikgenuss

Das Kammerorchester „Cappella Istropolitana“ unter der Leitung von Robert Marecek begeistert durch seine Stilsicherheit, sein homogenes Zusammenspiel und die offensichtliche Freude am Musizieren. Ein außergewöhnlicher Musikgenuss mit der „Cappella Istropolitana“ und dem Solisten Reinhold Friedrich an der Trompete erwartet die Zuhörer am Sonntag, 18. Januar 2009, um 20 Uhr im Bürgerzentrum.

Namhafte Mitglieder der Slowakischen Philharmonie Bratislava haben Das Kammerorchester „Cappella Istropolitana“ im Jahr 1983 ins Leben gerufen. Jeder einzelne Musiker bringt große instrumentale Virtuosität, Klangkultur und eine enorme Interpretationsdisziplin mit. Aufgrund seiner herausragenden künstlerischen Leistungen wurde das Ensemble im Jahr 1991 zum Kammerorchester der Stadt Bratislava ernannt. Solist ist Reinhold Friedrich, einer der erfolgreichsten Trompeter unserer Zeit. Seit dem internationalen Wettbewerb der ARD in München, den er 1986 gewann, ist er auf den wichtigsten Podien der nationalen und internationalen Musikszene vertreten. Als Solist trat er mit zahlreichen Ensembles wie den „Berliner Barocksolisten“, „La Stagione Frankfurt“ und der „Stuttgarter Bachakademie“ auf.

Das Programm

Das Programm beinhaltet Werke von Händel wie die „Overtüre zur Oper Atlanta für Trompete, Streicher und b.c.“, von Bach den

„Konzertsatz für Trompete und Streicher, BWV 148/1“, das „Brandenburgische Konzert Nr. 3, G-Dur, BWV 1048“, von Hertel das „Konzert Nr. 1, Es-Dur für Trompete, Streicher und b.c.“, von Bellini das „Konzert Nr. 1, Es-Dur für Trompete, Streicher und b.c.“ (nach dem Oboenkonzert), und von Tschairowsky das Stück „Souvenir de Florence d-Moll, op.70“. – Karten sind in der Touristinformatio, Lange Straße 45, ☎ 5001-155; bei der Buchhandlung Hess im Marktdreieck, ☎ 1718-155, und im Internet unter www.ticketonline.de erhältlich.

Zweite Auflage Kultur-Bonusheft

Kultur erleben und Geld sparen

Waiblingen, Fellbach, Weinstadt, Winnenden, Korb und Kernen haben im Rahmen ihrer interkommunalen Zusammenarbeit zum zweiten Mal ein Kultur-Bonusheft herausgebracht, das auch in der Touristinformatio Waiblingen zum Preis von zwölf Euro zu haben ist. Ein ideales Präsent für jeden, der zu Weihnachten vielfältige Kulturerebnisse verschenken oder einfach sich selbst eine Freude machen möchte. Das Bonusheft enthält 36 Gutscheine, die zu verbilligten Veranstaltungen berechtigen. Die Auswahl an Terminen und Themen ist groß: von Theaterabenden über Konzerte bis hin zu Kinobesuchen ist für jeden etwas dabei. Schon, wenn man zwei Gutscheine ausnutzt, ist der Kaufpreis „erwirtschaftet“; verwendet man rund die Hälfte der Gutscheine, hat man gut 100 Euro eingespart. Die Auflage des Kultur-Bonusheftes ist limitiert, es lohnt sich also, rasch zuzugreifen.

Das Berliner Deutschlandradio Kultur ist wieder auf „Deutschlandrundfahrt“ unterwegs und kommt diesmal nach Waiblingen. Bei einer Übertragung aus dem Bürgerhaus in Waiblingen-Hohenacker sendet das Deutschlandradio Kultur am Samstag, 24. Januar 2009, von 15.05 Uhr an live, die öffentliche Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr und dauert bis 16 Uhr. Den Auftakt macht die „Vertigo Big Band“ des Städtischen Orchesters, dann wird Miriam Rossius, die Moderatorin der Sendung, gemeinsam mit Oberbürgermeister Andreas Hesky die Gäste begrüßen. Die beiden Programme von Deutschlandradio – Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk – werden vorgestellt, bevor die Live-Sendung mit Gesprächen, Musik und Sketchen beginnt.

Deutschlandradio Kultur

Sendung live aus Waiblingen

„Traditionsunternehmen mit Weltruf – Die Andreas Stihl AG und Co. KG“ ist das erste Thema; Moderatorin Rossius unterhält sich mit Dr. Rüdiger Stihl, Mitglied im Aufsichtsrat und im Beirat der Stihl-Holding AG. Der Waiblinger Kabarettist Christoph Sonntag ist mit seinem Programm „So was könnt'sch im Radio net brengra“ zu Gast. „Galerie mit Stil – Die Galerie Stihl Waiblingen“ ist das dritte Thema, vorgestellt werden die künftige Leiterin der Galerie, Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann und der bisherige Leiter, Dr. Helmut Herbst.

„Die Kunst des Segelsetzens – Die innovative Bernd Kusmaul GmbH“: das Gespräch mit Bernd Kusmaul, einem schwäbischer Tüftler und Geschäftsführer, setzt den Schlusspunkt des Nachmittags.

Deutschlandradio Kultur ist in Waiblingen auf UKW 87,9 zu empfangen, den Deutschlandfunk kann man auf UKW 94.1/96.0 hören.

Impressum „Staufer-Kurier“

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).
Verantwortlich: Birgit David, ☎ 07151 5001-443, E-Mail birgit.david@waiblingen.de.
Stellvertreterin: Karin Redmann, ☎ 07151 5001-320, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de.
Redaktion allgemein: oeffentlichkeitsarbeit@waiblingen.de, Fax 07151 5001-446.
Redaktionschluss: Üblicherweise dienstags um 12 Uhr.
„Staufer-Kurier“ im Internet: www.waiblingen.de auf der Homepage Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen.

